

Weinbam, Loatstangen und Weinsättel

Inhalt

Definition und Verwendung.....	1
Handel und zusätzliche Anmerkungen.....	3
Literatur.....	3
Gewährsleute.....	3

Definition und Verwendung

Zur Weinlese nimmt man die Leitern vom Wagen, legt die *Weinbam* auf den hinteren Halbwagen und vorne auf das Reibschiet und stellt die *Loat* - den [Bottich](#) – darauf (Abb. 1). Als seitliche Begrenzung dienten die geschwungenen *Loatstangen* oder [Schweben](#) zu beiden Seiten der Ladefläche.

Es war auch möglich die *Weinbam* einfach auf den Leiterwagen zu legen (Abb. 3). Im Keller liegen die Fässer auch auf *Weinbam* bzw. den *Weinsätteln*. Die Schottertruhe steht ebenfalls auf einem Paar *Weinbam* (Abb. 2).



Abbildung 1

„Der Herbst – Weinlese bei Vöslau“ . Großer [Bottich](#) mundartlich die *Loat*. Die unteren Reifen aus Holz, der obere Reifen aus Eisen. Der Weinbauer entleert die Trauben aus einer [Butte](#) mit [Holzreifen](#). Das Fuhrwerk ist ein so genannter *Schebwagen*. Die [Kipfen](#) sind nur lose durch die *Loatstangen* (Schweben) verbunden. Dieser Wagen wird in manchen Gegenden als *Loatwagen* bezeichnet; Foto: Willy Ast, 1968. Orig. Gauer mann del. –E. Weixelgärtner sculp.



Abbildung 2

Schottertruhe; Fuhrer vom Steinbruch beim Rott (Zellenbach 4), zum Kalkofen des Schweighofbauern (Klostertal 25); Foto Bes.: Bugl, Repro: Klaus Vogel.



Abbildung 3

Weinlese bei Mattersburg; der Hauer Andreas Bauer mit Butte am Rücken, auf dem Wagen ein Stanter und 2 *Buckelkörbe*. Er hat die *Steigleiter* an die *Wagenleiter* angelehnt und ist dabei Trauben aus der hölzernen *Butte* in die *Loat* (hier *Stanter* genannt) zu entleeren. Bes. des Negativs: Andreas Bauer, Jäger bei Ing. Fritscher im Urgersbach.

Herr MÜLLNER, Betreuer des Heimathauses Brunn/Geb., erinnert sich an die Bezeichnung „Fässer aufsatteln“. Bei Platzmangel stapelte man Fässer in zwei Reihen übereinander. Die

dazu verwendeten Unterlagen hatten dreieckigen Querschnitt und waren der Krümmung des Fasses angepasst.

Handel und zusätzliche Anmerkungen

TAX-BÜCHL (1671): Auflistung der Preise für: „*Weinbaumb, nach Fuhren 2 fl 30 kr*“ und „*Weinlaittern nach Fuhren...2 fl 30 kr*“.

Im *GEDENKPROTOKOLL der HERRSCHAFT MERKENSTEIN* (ab 1683) sind zum Thema Weinsättel zwei Bemerkungen verzeichnet:

*„Es wurden sträflicher Weise die schönsten Blochbäume, ebenso (Bäume geeignet für) Mühlgrindel und **Weinsättel** angepecht“*

1703: *„Benedict Fuerst, Untertan im Amt Furth, handelte neben seinem Sägemühle-Geschäft mit: **Weinsätteln**, Mehringrinnen, Mühlgrindeln und anderem Holzwerk nach Wien.“*

Die *KAMMERAMTSRECHNUNGEN* von BRUCK an der LEITHA nennen 1711:

„2 große Wein-Paumer...2 fl 30 kr“

Literatur

GEDENKPROTOKOLL der HERRSCHAFT MERKENSTEIN (ab 1683): Österreichisches Staatsarchiv. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Wien, HS 976

KAMMERAMTSRECHNUNGEN BRUCK an der LEITHA (1711): Sig. 3/248 ex 1711, Rechnung 36

TAX-BÜCHL (1671): Über allerhand bey dem kayserlichen N.Ö Waldamte craft des unterm 6. Feber stehenden Jahres von der hochlöblichen kayserlichen Hofkammer ergangenen Rathschlages abgegebener Holzsorten nach dem erhöherten Wert und Taxes aufs neue verfasst, Anno 1671, HKAW., nö. HA. W 65 E, fol.1133

Gewährsleute

MÜLLNER, Herr (o. Dat): Tierarzt, Brunn/Geb.